

Und wenn ich es doch einmal schwer ertragen sollte, dann bist' ich dich um eines, o Gott: laß Dich nichts davon merken!

VII. "Süßste, aller Frauen!"

"Was wollen wir heut' machen?" "Es wär' wohl Zeit, daß du an eine ernsthafte Arbeit denkst, du lauter Schlingel. Komm' in's Freie und mal' das Thal der Sonne."

"Ich kann heut' nicht im Freien malen; wenn es so sonnig ist, wechelt die Landschaft zu rasch. Ich will lieber eine neue Skizze von dir machen — ich hab' dein Grübchen noch nicht gemalt."

"Man wird fürchtbar eitel, wenn man einen Künstler heirathet — du wirst bald so viel Bilder von mir haben, daß du eine ganze Galerie damit nicht füllen können. So soll ich mich hängen, mein Herr und Meister?"

"Hier, Einzige." "Und dann setzte sie sich in seinen Sessel zu ihm und streichelte ihm das Haar, natürlich wieder in entgegen-gesetzter Richtung und war bald voller Zärtlichkeit, bald wieder weiler Muthwillen, immer aber das wunder-vollste Gesicht, das je daarnahelel getragen hatte und schließlich zu den "Sterblichen" gezählt wurde. Am dritten Tag nach der Hochzeit hatte er ihr gelagt, daß in ihr ein volles Duzend Bettins stäfen, und daß er nie wisse, welche von ihnen jetzt zum Vorschein kommen würde. Darauf antwortete sie, daß sie ihm nie gestatten würde, gegen die anderen eifrig zu sein, aber er fand sie alle bezaubernd.

An seiner glühenden Begeisterung malte er sie immer wieder und wieder: in einem weichen Gesellschafts-kleide, in einem rosa Fräuleinmantel, wie sie sich ihr Haar vor dem Spiegel machte; er malte sie mit dem hochmüthigen Ausdruck im Gesicht und nannte die Skizze: "Bitte, Mr. Keith, führen Sie mich in den Tanzsaal zurück."

"Ach, wie entzückend warst du in deiner Verachtung!" rief er aus und überschüttete sie mit Küffen. Er war ihre Kammerjungfer, die es allerdings noch nicht verstand, der Herrin den Rock zuzubinden, und ganz erstaunt darüber sah, daß die Hand-schube, Sonnenkürchen sich ihr nicht ganz von selber zur Verfügung stellten. Mit dem weichen Gesellschafts-kleid war's nun baldmöglichst geschehen: es stand ihr so gut, und sie wollte ihn eines Abends darin überraschen, schickte ihm also fort, lange bevor die erste Glocke geläutet hatte, um sich bezaubern zu lassen. Er sah sie sich fröhlich an und einen zufriedenen Blick in den Spiegel warf, erinnerte sie sich, daß die Taille rückwärts zum Anziehen war.

Sie läutete dem Zubehörmädchen, aber das war eine hochmüthige Person, und als sie endlich, nachdem sie sich zwanzig Minuten abgemüht hatte, triumphierend ausrief: "So!", stellte es sich heraus, daß sie die Nadeln in die unrichtigen Stellen eingeklopft hatte. Dabei hatte der Morgen längst zum zweiten Male geläutet.

Da floh sie Keith an die Thür und trat gleich darauf ein, er sah so nett und gelassen aus, während sie ganz erhitzt und verwirrt auf dem Rande des Sofas saß.

"Ach, Dick!" rief sie voller Thränen aus, "ich bin eine unfähige Person!" "Was ist denn los, Schatz?"

"Ich kann mir das abscheuliche Kleid nicht allein rückwärts zubinden, und die Nadel ist so ungeschicklich. Geh' hinter, Liebster, und hilf ohne mich — warte nicht auf mich!"

"Meine arme, kleine Maus! Laß mich versuchen, ob ich's zutropfen kann." Sie lachte.

"Vielleicht bring' ich es zustande", drängte er, "vielleicht bin ich geschickter als Annie."

"Ich lache nicht darüber, sondern weil du von Annapolis sprichst — es sind keine Knöpfe, es sind Nadeln. Reinnetwegen denn, probier's, wenn du durchaus nichts essen willst."

Es war eine übermensliche Aufgabe. Die Nadeln saßen auf der rechten Seite ganz verkehrt; so oft er sie zu fassen glaubte, entschlopfen sie ihm unter den Fingern. Noch mühsamer konnten einen die Nadeln machen, die sich nur schwer aus dem Spigenstoff herausfinden ließen. Aber auch Dick's Ausdauer war übermenschlich, und war es nicht himmlisch, ihr die Taille zubinden zu dürfen? Und obgleich das Essen, als sie es bekommen, nicht mehr frisch war, so waren sie doch fröhlich — sie hatten sich den Champagner zum Teller reichlich verdient.

Sie fanden an ihrem Paradies nichts anzufehen. Sie schlenderten entweder in aller Ruhe über oder saßen im Schatten der alten Bäume im Garten. Wenn sie gerade Lust bekommen, etwas einzukaufen, so gingen sie gemächlich zu den Kleiden hinüber und erwarben ein Bild, ein Leinwand oder was ihnen sonst gefiel.

Am häufigsten lezten sie ihre Schritte rechts vom Hotel, nach dem kleinen Postamt, von wo sie auch ein Telegramm an Mrs. Waldenholts schickten, bevor diese sich einschiffte. Dann wanderten sie nach Ruffball's, wo es wunderbar still und angenehm war, wenn man sich im Schatten

des stielenden Dachbinder hinter sich hatte. Das Dorf war Bettins liebster Ziel; das esumrannte Fischlein am Eingang des Thaies gefiel ihr so gut.

"Siehst du, Schatz, so eine Kirche hat mir vorgelebt", sagte Betty einmal. "Wir haben auch so alle Urache zufrieden zu sein."

Ihre Blicke verirrten sich ineinander, und er ergriff ihre Hand. Inzwischen hatte sich der Himmel umdüstert, die ganze Gegend war in Purpur getaucht; in der Ferne stiegen blaue Rauchschwaden im Nebel auf — aus menschlichen Wohnungen.

"Ich fürchte, es zieht ein Sturm herauf." "Aber sie konnte sich von dem Zauber, den das Kirchlein auf sie ausübte, nicht trennen; am Pförtchen blieb sie zögernd stehen.

"Wenn du willst, kommen wir Sonntag wieder her", schlug er vor. "Ich möcht' gern einen Blick hineinkommen", antwortete sie, und er folgte ihr in das Innere.

Drinnen war es dunkel und still. "So eine Kirche hat mir vorgelebt", wiederholte sie leise. Statt aller Antwort drückte er leise ihren Arm, dann schritten sie zusammen weiter, bis sie vor dem Altare stehen blieben.

"Da hätten wir uns trauen lassen sollen", murmelte sie. "Dick ließ ihren Arm leise aus dem seinen gleiten und suchte ihre Hand, die noch der seinen tastete. Sie kehrten um, aber sie blieb ein wenig zurück. Als er sich nach ihr umwendete, flüsterte sie: "Dick! Ich muß dir etwas beichten. . . ich war damals nicht überfröhlich!"

"Wann?" "Auf dem Dampfer. Ich hab' Darby gelagt, sie möchte dir mittheilen, mit welchem Dampfer wir fahren würden; ich nahm mir Zeit vor, deinen Widerstand zu besiegen. Ach, Schatz, wenn du wüßtest wie sehr ich mich schäme!"

Dick's Junggesellenwohnung war viel zu unbequem, als daß sie auch nur ein paar Wochen dort hätten wohnen können, sie stiegen also nach ihrer Rückkehr in die Hauptstadt in einem Hotel ab; das war lange nicht so groß und bequem wie das, das Betty vor der Hochzeit bewohnt hatte, und der Agent, der ein Haus für sie suchte, sorgte dafür, daß sie jeden Tag eine neue Enttäufung erdulden.

Nachdem sie mehrere Fortschrittsreisen nach Chelsea unternommen hatten, wo alles entweder zu teuer oder zu schmutzig war, entschlossen sie sich zu einem halb freistehenden Hause in St. John's Wood. Die Straße, in der es stand, hieß Sibella Road, das Haus selbst führte einen hochtrabenden Namen, aber dem konnte man abhelfen, indem man es einfach mit einer Nummer bezeichnete. Ein kleiner Schreck genigte, um den Geschmach des Hauses in Bezug auf Tapeten zu heben, und nun blieb dem jungen Ehepaar nur noch übrig, die Villa einzurichten.

"Unverhofft kommt oft." Dieses Sprichwort bewährte sich noch viel häufiger als andere. Wenn Keith früher einmal an's Vertrauen dachte, so stiegen vor seinem geistigen Auge gleichzeitig die entzückendsten Gegenstände auf, die er auf interessanten Entdeckungstouren durch die Stadt aufzuspüren gedachte — eine Firma ein bloc mit der Einrichtung seines zukünftigen Heims zu betrauen, hätte er für phantasievolle Wahnsinn gehalten und gerade das that er nun, denn sie wollten so rasch wie möglich in Ordnung sein.

Im Westen von London befand sich ein großes Kaufhaus, zu dessen Gehilfenheiten es gehörte, eine Wohnung, sei es nun ein winziges Häuschen oder ein prachtvolles Schloss, vollständig eingerichtet, und zwar konnte man sich die Einrichtung vorher befehlen; man brachte nur die Summe anzuweisen, die man aufwenden wollte, und mit der Schnelligkeit der Modistin'schen Lampe zauberte die Firma einem die ganze künftige Verwirklichung vor Augen. Keith gedachte viel mehr anzugeben, als er eigentlich erschwinnen konnte — er hatte es für barbarisch gehalten, vernünftig zu sein, wenn es sich um die Einrichtung von Betty's künftigen Heim handelte. Der Stimmleiter erzogte nicht zum Rechenmeister; ein Maler, der durch einen glücklichen Zufall eine vierwöchige Arbeit für tausend oder mehr Mark verkauft hat, ist oft geneigt, zu sagen, auf diese Arbeit verdiene ich zwölfhundert Mark im Jahre, und demgemäß seine Ausgaben einzurichten, bis — er den Gerichtsvollzieher auf dem Hals hat, Keith war entschlossen, drei- bis vier-tausend Mark auszugeben, und Betty, der es eine förmliche Versicherung war, daß man bei solcher Summe nicht auf Teppiche verzichten mußte, behauptete tapfer, es sei zu viel. So fuhren sie denn in einer Trostschle vor das Kaufhaus.

Die Summe kam Keith viel kleiner vor, als er sie inmitten der Herrlichkeiten der Ausstellungszimmer ausprobiert, aber der Herr, der ihre Aufträge entgegennahm, hörte ihn kühnheitsvoll an und begleitete sie bis zum Aufzug; ihr künftiges Heim wurde ihnen bedacht, während sie

Die Thür stand einladend offen, lächelnd traten sie ein und gelangten nach einem lächlichen Blick auf das Weibchen des Erdgeschosses und des gemalte Gärten in das winzige Wohnzimmer; ein Dienstmädchen war zwar nirgends zu sehen, aber ihr künftiger Aufenthalt harrete ihrer. Von einem Tischchen grüßten sie Blumen in einer Vase, Bücher blühten sie einladend von einem eleganten Gestell in der Nähe des Kamins an.

Sie besahen das Schlafzimmer und Betty öffnete den Kasten, der ihre Kleider bergen sollte; auf das gemalte Meister schien freundlich die Morgenlonne, und Keith malte sich aus, wie sie ihr Gesicht beleuchten würde, wenn sie des Morgens erwachte.

Ein Weibchen später hatten sie sich bereits ihr Lieblingsstücken im Salon ausgesucht. "Wahst du, daß du dich in dieser Ecke behaglich fühlen wirst, Schatz?" fragte er, und sie nicht überzeugt. "Du sollst diesen Lehnstuhl haben, Dickie, und der ist für mich," sagte sie und setzte sich; dann fuhr sie lachend fort: "Ach, wie das wohl thut, zu Hause zu sein!" Und er beugte sich zu ihr hinab und küßte sie zärtlich.

Dann nahmen sie das Speisezimmer in Augenschein, in dem sie jeden Erfolg, den ein Bild ihm brachte, mit Champagner zu feiern gedachten, und in dem er seine Königin kühnlich verwöhnen wollte, wenn sie müde war.

In diesem Augenblick erschien auf der Schwelle in das nächste Zimmer eine junge Dame von sehr gewinnenden Manieren, unter deren Leitung sie alles noch einmal und mit praktischeren Blicken betrachteten. Diese Dame machte eine leise Anspielung, daß die Augenblicke, durch die man auf den gemalten Garten hinausblähe, eine Extravaganze wären, und solcher kleiner Enttäufungen gab es mehrere. Keith gefielen die antiken Sammingerathe und die elektrische Netze, die aus Messing liefen, aber auch diese waren in den dreitausend-fünfhundert Mark nicht inbegriffen.

Trotzdem war es viel leichter, die Einrichtung zu beschaffen, als zwei Dienstmädchen zu finden. Die vorzügliche Köchin und das geschulte Stubenmädchen, die in der Zeitung annoncierten, hatten gerade immer eine andere Stelle angenommen, wenn Betty an die betreffende Adresse schrieb, die sich schließlich jedesmal als die Adresse eines Dienstvermittlungsbüreaus herausstellte; aber auch nach erlegter Einführungsgebühr waren keine Mädchen zu bekommen, die sich auch nur im entferntesten mit den Schönen hätten vergleichen lassen, auf die Betty nach den Annoncen gehofft hatte. Doch endlich waren auch zwei Dienstmädchen enougirt, und die Bedienung in dem stillenhaus der großen Firma wurde eines Abends in Sibella Road wiederholt: Mr. und Mrs. Keith waren zu Hause.

Die idon war es, am folgenden Morgen Dick ins Atelier hinaufzuschicken und ihm mit einem Kusse viel Glück zur Arbeit zu wünschen! Er hatte ihr zwar gelagt, er hoffe sie oft bei sich zu sehen, als sie Luft verspürte, die Treppe hinaufzusteigen, aber sie war viel zu flug, um sich einzubilden, daß er bei häufigen Besuchen überseits in seiner Arbeit weiterkommen würde, und nahm sich seit vor, ihn nicht zu stören. Nachdem sie ein Weibchen mit der Zeitung, die leider nur sehr spärliche Nachrichten über Amerika brachte, am Fenster gefesselt hatte, fiel ihr ein, daß der kleine Salon ganz anders aussehen würde, wenn sie ein paar Sissen und ein paar Blumen darin vertheilte, und daß sie sich die Zeit bis Dick wiederkam, sehr gut mit den kleinen Einkäufen vertreiben könnte. Sie läutete also dem Mädchen.

Sie fuhr ein klein wenig zurück, als die abtörende, unordentliche Köchin eintrat und kurz angebunden sagte: "Guten Morgen, gnädige Frau, was soll gefocht werden?"

Es verichlag Betty den Abend. Das Komische der Situation entging ihr vollständig, und der Moment war nicht weniger ermit für sie als für Keith, der oben eben seine Arbeit in Angriff nahm. Der entscheidende Augenblick war gekommen; sie mußte sich als Hausfrau bewahren. Außer in einem Restaurant hatte sie noch nie im Leben eine Mahlzeit bestellt. Aber sie sagte sich rasch:

"Wir wollen nichts Besonderes, wir leben sehr einfach." "Jawohl, gnädige Frau." "Ein hors d'oeuvre, etwas consommé und — und vielleicht supreme de sole. . ."

"Sohlen?" fragte die Person ge-geist; "wie heißt das alles auf Eng-lish? Ich bin für einfache Haus-mannschick ausgenommen." "Jawohl," murmelte Betty, "also etwas Stovior oder Sardellen, Suppe, Fisch usw."

"Wieviel Fisch?" "Nicht zu viel. . . sagen wir eine Portion für zwei Personen," antwor-tete Betty, merkte aber gleich an dem Blick der Köchin, daß sie einen Vor-gelächter hatte.

Eine Portion für zwei Per-sonen? — wiederholte die Köchin ent-setzt. Eine solche Gemüthsart war ihr noch nicht vorgekommen, noch dazu, wenn man ein solches Reich anhatte!

Die Köchin trat zurück und sagte: "Ich werde Ihnen das alles bringen."

Keith saß an dem Tisch und sah Betty an. "Dickie, ich hab' dich lieb," sagte er und küßte sie auf die Wange.

"Ich hab' dich lieb," sagte er und küßte sie auf die Wange.

"Ich hab' dich lieb," sagte er und küßte sie auf die Wange.

"Ich hab' dich lieb," sagte er und küßte sie auf die Wange.

"Ich hab' dich lieb," sagte er und küßte sie auf die Wange.

"Ich hab' dich lieb," sagte er und küßte sie auf die Wange.

"Ich hab' dich lieb," sagte er und küßte sie auf die Wange.

"Ich hab' dich lieb," sagte er und küßte sie auf die Wange.

"Ich hab' dich lieb," sagte er und küßte sie auf die Wange.

Wohel

John C. Horsdaniel Schreiner und Baufriseur und Händler in Sashols, Thürern, Kesslern, etc. etc. Agent für den bewährtesten und ge-antizten Todd & Struth's Siqualeiter.

Henry A. Brune, WESTPHALIA, MO

WESTPHALIA MILLING CO Frank B. Schmitz, Prop

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, die ihr immer gekauft habt

FLOUR GRAIN, BKAN SHORTS



HENRY BEUMEL Dealer in Farm Implements also sells 142 famous BLOUNT Plows.

New Model 27 Marlin REPEATING RIFLE

.25 Rim Fire — for all game smaller than deer. Uses cartridges of surprising accuracy up to 200 yards. Powerful and reliable but cheap because of its exclusive features: the quick, smooth working "jumper" action; the wear-resisting Special Smoked Steel barrel; the modern self-cleaning and self-cleaning action; the modern safety and convenience. It has taken down quail and every kind of game bird; these are on other rifles of these calibers.

Its exclusive features: the quick, smooth working "jumper" action; the wear-resisting Special Smoked Steel barrel; the modern self-cleaning and self-cleaning action; the modern safety and convenience. It has taken down quail and every kind of game bird; these are on other rifles of these calibers.

Line 128 page catalog describes the full Marlin line. Sent for three stamps postage. Write for it.

The Marlin Firearms Co. 48 Willow Street New Haven, Conn.

John C. Horsdaniel

Schreiner und Baufriseur und Händler in Sashols, Thürern, Kesslern, etc. etc. Agent für den bewährtesten und ge-antizten Todd & Struth's Siqualeiter.

WESTPHALIA, MO

WESTPHALIA MILLING CO Frank B. Schmitz, Prop

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, die ihr immer gekauft habt

FLOUR GRAIN, BKAN SHORTS



HENRY BEUMEL Dealer in Farm Implements also sells 142 famous BLOUNT Plows.

New Model 27 Marlin REPEATING RIFLE

.25 Rim Fire — for all game smaller than deer. Uses cartridges of surprising accuracy up to 200 yards. Powerful and reliable but cheap because of its exclusive features: the quick, smooth working "jumper" action; the wear-resisting Special Smoked Steel barrel; the modern self-cleaning and self-cleaning action; the modern safety and convenience. It has taken down quail and every kind of game bird; these are on other rifles of these calibers.

Its exclusive features: the quick, smooth working "jumper" action; the wear-resisting Special Smoked Steel barrel; the modern self-cleaning and self-cleaning action; the modern safety and convenience. It has taken down quail and every kind of game bird; these are on other rifles of these calibers.

Line 128 page catalog describes the full Marlin line. Sent for three stamps postage. Write for it.

The Marlin Firearms Co. 48 Willow Street New Haven, Conn.

Diage Co. Volksblatt

Verkauft jeden D... Subscription: \$1.00 per Jahr

Westphalia Official Directory

County Directory

Representative, Presiding Judge, Judge 1st District, Judge 2nd District, County Clerk, Clerk Circuit Court, W. J. Langenhorst, Collector of Revenue, James Farwell, Treasurer, C. O. Munn, Assessor, Mr. Stuber, Probate Judge, J. P. Fetzer, Sheriff, J. D. Cox, Prosecuting Attorney, W. A. Burdick, Surveyor, H. E. Steinmann, School Superintendent, A. H. Bryson, Public Admin., John Green, Coroner, Dr. J. J. Radtke

Terms of Courts

Circuit Court — Second Monday in February, June and October. County Court — First Mondays in February, May, August and November. Probate Court — Fourth Monday in February, May, August and November.

H. F. Steinmann Civil Engineer, Landmesser, etc.

Box 119 CHICAGO, MO

Famous Starck Pianos

Shipped Anywhere in the United States on 30 Days' Free Trial

Easy Payments No Money Down



Our Big Free Trial Offer

We require no payment in advance on a Starck piano. You are not asked to tie up your money in any way. All you do is to let us ship you the piano for 30 days free trial in your home where you test it and try it in your own way. At the end of 30 days you decide whether the piano is just the one you want. If it is, you keep it, paying our low factory-to-home price in payments to suit you. If for any reason it does not prove to be up to your expectations in any way and the finest piano you have ever seen for the money, you may send it back and in that event we will pay the freight both ways.

The Sweet Toned Starck

The first requirement in a good piano is tone quality. Starck pianos are not only beautiful pianos — but more than this — they are actually constructed so that each separate part of the piano performs its own work in producing a tone of marvellous sweetness, purity and power. You will be delighted with the marvellous tone quality of the Starck.

The Celebrated Starck Player-Piano

Every Starck Piano Guaranteed 25 Years

Piano Book Free

Second Hand Bargains

Direct From This Factory to You — Saves \$150.00

Stalway... \$175.00 Knabe... 165.00 Emerson... 100.00 Kimball... 70.00 Starck... 195.00

P. A. Starck Piano Co., Chicago